

**66. Mundloch des Tiefen Altenberger Stollens
Gemarkung Burgholdinghausen, Flur 6, Flurstück 48
Tag der Eintragung 20.06.1991**

Der Tiefe Altenberger Stollen ist der Grube Altenberg, die von 1571 - 1579 gebaut wurde, zuzurechnen.

Im Bereich des Altenbergs wurde bereits im 13. Jh. Bergbau betrieben. In o. g. Zeit erreichte der Stollen eine Länge von ca. 400 m. Sechs Jahre nach Bauende wurde der Betrieb der Grube Altenberg eingestellt. 1751 wurde der Tiefe Altenberger Stollen durch eine neu gegründete Gewerkschaft wieder aufgewältigt. Im Jahre 1836 wurde der Stollen vom Heimighauser Tal bei Littfeld nach Süden vorgetrieben, um alle Gänge der Grube Altenberg anzutreffen. Von 1870 - 1890 gehörte die Grube Altenberg zu den förderstärksten Gruben des Bergreviers Müsen. Nach 1890 nahm die Förderung aber ständig ab, so dass die Grube 1894 aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage gestundet werden musste.

Erst 1897 wurde der Bergbau wieder aufgenommen. Bereits 1914 erfolgte jedoch die endgültige Betriebseinstellung der Grube Altenberg.

Der Tiefe Altenberger Stollen ist bedeutend für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse im Revier der ehemaligen Grube Altenberg. Das um 1907 aufgelassene Stollenportal des Mundlochs des Tiefen Altenberger Stollens kann weiterhin Aufschluss über den Übergang vom mittelalterlich geprägten Bergbau zum modernen Bergbau des ausgehenden 19. Jahrhunderts vermitteln.

